Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.72 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 106 — Montag, den 8. Mai 1939 — 4. Jahrgang

Deutsch-italienischer Pakt abgeschlossen

Politisch und militärisch - Wirksames Mittel zur Sicherung des Friedens in Europa

Mailand, 7. Mai. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der italienische Minister für die auswärtigen Angelegenheiten Graf Ciano haben bei ihren Besprechungen in Mailand am 6. und 7. Mai die gegenwärtige politische Lage einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Sie haben dabei erneut die volle Uebereinstimmung der Auffassungen ihrer Regierungen nach jeder Richtung hin festgestellt und beschlossen, der engen Verbundenheit der beiden Völker durch einen umfassenden politischen und militärischen Pakt Ausdruck zu geben.

Die beiden Achsenmächte sind dabei von der Ueberzeugung getragen, damit in wirksamer Weise zur Sicherung des Friedens in Europa beizutragen.

Dreistündige Unterhaltung

In einer fast dreistündigen Unterhaltung haben am Samstag Reichsaußenminister von Ribbentrop und Graf Ciano eine eingehende Aussprache gehabt. Die vielseitigen und verwickelten Probleme, die die Politik dieser so ereignisreichen Tage beherrschen, konnten auf das genaueste überprüft und erörtert werden. Es ist klar, daß die beiden Staatsmänner nach den verschiedenen Aussprachen, die sie jeder für sich getrennt in den vergangenen Wochen mit einer Reihe führender Staatsmänner gehabt haben, ihre Ansichten und Erfahrungen nunmehr miteinander auszutauschen das Bedürfnis hatten, wie es sich aus der besonderen Situation der beiden Mächte Deutschland und Italien ergibt.

Sowohl aus der Haltung der politischen Kreise in Mailand als auch aus den Aeußerungen der dem Reichsaußenminister nahestehenden Kreise gewinnt man den Eindruck, daß die Mailänder Begegnung über den Rahmen eines üblichen freundschaftlichen Gedankenaustausches zwischen den verantwortlichen Leitern der Außenpolitik der Achsenmächte hinausgeht, und daß bei dieser Zusammenkunft in Mailand alle Angelegenheiten besprochen wurden, die von größter geschichtlicher Tragweite sind. Die beiden Außenminister haben in ihren Aussprachen alle die Politik ihrer beiden Staaten betreffenden Fragen behandelt, nicht nur solche, die im gegenwärtigen Zeitpunkt bedeutungsvoll sind, sondern auch Angelegenheiten — und darin liegt das Besondere dieser Aussprache —, die für die zukünftige Gestaltung der Politik der beiden Achsenstaaten von allergrößter Bedeutung sind.

Reichsaußenminister von Ribbentrop besichtigte am Sonntagvormittag mit seiner Gattin in Begleitung einer Reihe von Persönlichkeiten Mailands die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Mittags nahmen die Gäste aus dem Reich an einem Frühstück im Palazzo Sormani teil.

Jubel um Ribbentrop

Mailand, 6. Mai. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Frau von Ribbentrop trafen am Samstag pünktlich um 11 Uhr vormittags, mit einem Sonderzug von München kommend, in Begleitung des italienischen Botschafters in Berlin, Attolico, und des Stabes des Reichsaußenministers in Mailand ein.

Reichsminister von Ribbentrop wurde vom Grafen Ciano herzlich willkommen geheißen und schritt die auf dem Bahnsteig angetretenen Ehrenformationen der Schwarzhemd-Miliz und der übrigen Parteigliederungen ab. Eine besondere Ueberraschung wurde Reichsminister von Ribbentrop zuteil, als er und seine Gattin beim Verlassen des Bahnhofs von den spalierbildenden Mädchen der faschistischen Jugendgruppen mit einem Blumenregen geradezu überschüttet wurden. Den riesigen Bahnhofsplatz, der in ein Meer von Fahnen und Standarten getaucht war, füllte eine riesige Menschenmenge, die dem Reichsaußenminister begeistert zujubelte.

Entgegen dem Orakeln verschiedener mißgünstiger Auslandszeitungen über den zu erwartenden Empfang des Reichsaußenministers zeigte sich, daß Mailand dem Gast einen geradezu triumphalen Empfang bereitete. Ciano begleitete von Ribbentrop zum Hotel Continental. Da die Jubelrufe der Menge, die sich vor dem Hotel eingefunden hatte, kein Ende nahmen, mußte sich von Ribbentrop mehreremale auf dem Balkon des Hauses zeigen, was immer wieder zu stürmischen Kundgebungen Anlaß gab.

Die Lügen hinweggefegt

Die Begrüßung Ribbentrops in Mailand

Rom, 7. Mai. Die hochoffiziöse Informazione Diplomatica veröffentlichte am Samstag eine Verlautbarung, in der es u. a. heißt:

„In den verantwortlichen Kreisen Roms wird der außerordentliche Empfang, mit dem die Bevölkerung Mailands den Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßt hat, besonders unterstrichen.

Eine Menge von mehreren hunderttausend Menschen hatte sich auf den Straßen eingefunden, um den Gast zu begrüßen, und hat damit bewiesen, daß Mailand auch in der Politik der Achse wie in allen anderen Fragen immer in der ersten Reihe steht. Nur ausländische, mit krankhafter Phantasie begabte Journalisten, für die die Verbreitung von Lügen berufsmäßige Gewohnheit ist, konnten sich Illusionen über das Gegenteil machen. Ihre Lügen sind durch den Jubel der Mailänder Bevölkerung hinweggefegt worden. Wer den stolzen und eifersüchtigen Patriotismus Mailands nicht kennt, wer vom festgefügten Mailänder Faschismus keine Ahnung hat, wer mit dem Leben dieser mächtigen Stadt, die einen so bedeutenden Anteil am Leben der Nation nimmt, nicht in Berührung gekommen ist, nur der kann so lächerliche Illusionen und die klägliche Hoffnung hegen, die letzthin die Chronik der französischen Presse gezeigt hat."

Besteuerung nach Leistungsfähigkeit

Finanzpolitik im Zeichen der Höchstbeschäftigung - Rede des Reichsfinanzministers

Bad Salzuflen, 7. Mai. Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach am 7. Mai 1939 vor der Jahreshauptversammlung der wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen-Lippe in Bad Salzuflen über die Probleme der heutigen Finanzpolitik.

Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Finanzpolitik der Nachkriegszeit, insbesondere auf die Perioden der Inflation, der Scheinkonjunktur und der Deflation, entwarf der Minister ein Bild der finanziellen Entwicklung seit der Machtübernahme. Er zeigte, wie die erste und dringlichste Aufgabe der Beseitigung der Arbeitslosigkeit zunächst durch eine große Reihe von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, sodann durch die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes und den Vierjahresplan angegriffen und gelöst worden sei.

Mit dem Eintritt Deutschlands in das Stadium der Höchstbeschäftigung habe sich die Lage und damit die Aufgabenstellung grundlegend geändert. Jetzt sei das Problem der richtigen Verteilung der Rohstoffe und Menschen zu lösen.

Mit dieser Aenderung habe sich auch die Problemstellung in der Finanzpolitik grundlegend gewandelt. Im Anfang sei eine Kreditausweitung das einzige Mittel gewesen, um die Wirtschaft in Gang zu bringen. Eine solche Kreditausweitung sei dann und solange richtig und unbedenklich, als ihr eine entsprechende oder, wie es bei uns tatsächlich der Fall gewesen sei, erheblich größere Produktionsvermehrung gegenüberstände.

Das sei mit dem Eintritt in die Vollbeschäftigung anders geworden. Denn jetzt handele es sich nicht darum, wie 1933 durch eine Kreditausweitung die nicht ausgenutzten volkswirtschaftlichen Reserven fruchtbar zu machen, sondern darum, die zum Teil über die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft hinausgehenden Ansprüche und Aufgaben in ein System der wirtschaftlichen Ordnung zu bringen.

Der Minister schilderte, wie diese veränderte Problemstellung in den verschiedenen finanzpolitischen Maßnahmen der letzten Jahre ihren Ausdruck gefunden hat, und kam dabei auf die letzten Steuer- und Finanzgesetze zu sprechen. Die Erhöhung der Einkommensteuer für Unverheiratete und kinderlos Verheiratete werde oft als eine Art Strafe aufgefaßt und daher manchmal von Menschen, die ohne eigene Schuld und gegen ihren Willen nicht heiraten oder keine Kinder haben können, bitter empfunden. Diese Auffassung sei nicht richtig. Die Erhöhung habe lediglich den Zweck gehabt, den Grundsatz der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit und damit den Gerechtigkeitsgrundsatz, der in dem bisherigen Abstand zwischen der Besteuerung der Ledigen, der kinderlos Verheirateten und der Ehepaare mit Kindern nicht voll verwirklicht worden sei, stärker zur Geltung zu bringen.

Auf die Steuergutscheine übergehend, bemerkte der Minister, daß sie mit einem starken Anreiz zur Anlage freier Geldkapitalien in der gewerblichen Wirtschaft ausgestattet seien und daher sehr bald und in großem Umfang festgehalten werden würden. Aufgabe der Finanzpolitik sei es, die natürlichen Grenzen der Steuergutscheinausgabe, insbesondere die Liquiditätsmöglichkeiten der deutschen Volkswirtschaft, sorgsam zu beachten.

Der Minister wies darauf hin, daß die durch die Ausgabe von Steuergutscheinen entstehenden Ausfälle nicht nur durch die Einnahmen aus der Mehreinkommensteuer, sondern auch durch Einsparungen bei den Ausgaben der öffentlichen Verwaltung gedeckt werden sollten. Diese Aufgabe sei eine besonders verantwortungsvolle und dringliche. Sie könne nur gelöst werden, wenn noch so berechtigte Wünsche und Anforderungen an den Staatssäckel den großen Aufgaben untergeordnet würden, von deren Durchführung das Schicksal Deutschlands abhänge, und wenn in der gesamten öffentlichen Organisation der Grundsatz der Klarheit und Einfachheit verwirklicht würde. Es würde heuter noch zu viel Doppelarbeit geleistet und jedenfalls viel zu viel geschrieben. An der Eindammung des Papierkrieges mitzuarbeiten sei eine allgemeine Pflicht.

Kolonialkundgebung in Wuppertal

Reichsleiter General Ritter von Epp sprach

Wuppertal, 7. Mai. Reichsleiter General Ritter von Epp schloß am Sonntag seinen Aufenthalt im Gau Düsseldorf mit einem Besuch von Wuppertal ab, wo er am Mittag auf einer Kolonial-Großkundgebung sprach und am Nachmittag das erste Kolonialjugendheim Großdeutschlands in Wuppertal-Langerfeld weihte. Festlicher Flaggenschmuck der Stadt unterstrich die Bedeutung der Ereignisse, in die Wuppertal an diesem Tage gestellt war.

Im Mittelpunkt der festlichen Veranstaltung, die zu einem machtvollen Bekenntnis zur Kolonialfrage wurde, stand die Rede des Reichsleiters General Ritter von Epp über den deutschen Kolonialanspruch. Die Einweihung des ersten Kolonialjugendheimes Großdeutschlands erfolge in einem Augenblick, so betonte er einleitend, da der Führer in seiner großen Rede vor dem Reichstage am 28. April die bestimmte Forderung auf Rückgabe unserer Kolonien gestellt habe, eine Forderung, die nur deshalb möglich sei, weil das gesamte deutsche Volk von der machtvollen Kolonialbewegung ergriffen worden sei.

In seinen weiteren Ausführungen begründete Ritter von Epp eingehend den deutschen Anspruch auf die uns durch den Versailler Vertrag entrissenen Kolonien. Die Systemregierung habe in ihrer Schwächlichkeit den Kolonialanspruch nicht durchzusetzen vermocht, aber Adolf Hitler habe nun dafür die Voraussetzungen geschaffen.

Konsequente Politik

des Aufbaues und der Ordnung

Zum Abschluß des deutsch-italienischen politischen und militärischen Paktes schreibt der Deutsche Dienst:

Die Außenminister der beiden Achsenmächte haben in ihrer zweitägigen Zusammenkunft in Mailand nach eingehender Prüfung der gegenwärtigen politischen Lage innerhalb und außerhalb Europas einen in seiner Tragweite nicht zu unterschätzenden politischen und militärischen Pakt geschlossen, dem eine historische Bedeutung zukommt.

Dieser Pakt stellt die konsequente Fortsetzung der Politik des Führers und des Duce dar und entspricht dem Willen und den Gefühlen beider Völker. Indem er die schicksalhafte Verbundenheit der Mächte der Ordnung dokumentiert, widerlegt er schlagend alle böswilligen Erfindungen der ausländischen Hetzpresse, die nicht nur oft genug die Gemeinsamkeit der politischen Richtlinien beider Regierungen anzuzweifeln wagte, sondern darüber hinaus auch nie aufhörte, die Solidarität der beiden Völker der Achse in Zweifel zu ziehen.

Der Abschluß des deutsch-italienischen politischen und militärischen Paktes ist zuvorderst ein neuer konstruktiver Beitrag zur Aufrechterhaltung und Sicherung des Friedens in Europa gegen alle Versuche der Kriegshetzer, diesen Frieden mit den Mitteln der Angstpsychose, der Drohung und Erpressung zu stören, um den Willen der Achsenmächte zum Aufbau einer neuen Ordnung in Europa zu beugen.

Das Ergebnis der historischen Mailänder Zusammenkunft ist ein vernichtender Schlag gegen die aggressive Einkreisungspolitik, die England und Frankreich unter Mitwirkung gewisser dritter Staaten seit langem gegen die Mächte der Achse betreiben.

Der Führer hatte bereits in seiner Wilhelmshavener Rede der Welt klar und unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß allein Deutschland das Recht zusteht, zu interpretieren, wann der Tatbestand einer eindeutig gegen Deutschland gerichteten Einkreisung gegeben ist. Die Rede des polnischen Außenministers hat Deutschland und Italien keine Veranlassung gegeben, ihre Auffassungen über den Charakter jener Politik zu revidieren, die London und Paris als selbstredend defensiv hinzustellen versuchen. Die Tat von Mailand ist der wirksamste Schritt, um allen diesen diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Einkreisungsbestrebungen kraftvoll entgegenzutreten. Auch hier — wie in den vor dem Abschluß stehenden Nichtangriffspaktverhandlungen mit Lettland und Estland — erweist sich die Achse als ein Instrument des Friedens.

Das Ergebnis von Mailand ist der Erfolg des Aufbauwillens der Achsenmächte, der in der Tat seinen Ausdruck findet und nicht in leeren Worten, wie wir sie kürzlich von jenseits des Großen Wassers unter dem Deckmantel des Weltbeglückertums allein aus dem Bestreben hörten, den kleineren und mittleren Völkern, die sich von Deutschland gar nicht bedroht fühlen, Angst zu machen, um so unter dem nötigen Nervendruck politische Geschäfte vollziehen zu können, die weder dem Frieden, noch der Sicherheit in Europa dienlich sind. Der deutsch-italienische Pakt ist ein unüberwindliches Bollwerk gegen alle gefährlichen Versuche der Kriegshetzer, Europa und die Welt ins Unglück zu stürzen.

Deutscher Doppelsieg in Tripolis

Hermann Lang vor Rud. Caracciola

Der Große Preis von Tripolis für 1½-Liter-Rennwagen hat Sonntag dem deutschen Motorsport einen großen Sieg gebracht. Die beiden Mercedesfahrer Hermann Lang und Rudolf Caracciola gewannen das Rennen auf der Melaha-Rundstrecke vor den italienischen Rennwagen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 7. Mai 1939, 8 Uhr.

Heiter und warm.

Der Hochdruckeinfluß über Westdeutschland hält weiter an. Zwar drang das Regengebiet des osteuropäischen Tiefs bis zum Teutoburger Wald vor, westlich davon blieb das heitere Wetter im wesentlichen bestehen. Das atlantische Tiefdruckgebiet füllt sich auf, während das polnische Tiefdruckgebiet weiter nordwärts rückt, so daß unser Bezirk im Bereich des schönen Wetters verbleibt.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Montag, den 8. Mai 1939: Vorwiegend heiter, trocken. Am Tage recht mild. Schwache südöstliche Winde.

Dienstag, den 9. Mai 1939 und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortbestand der vorwiegend heiteren und recht milden Witterung.

Halver

Donnerstag abend Dienstappell.

Wie uns der Bereitschaftsleiter der Ortsgruppe mitteilt, findet am kommenden Donnerstag abend 8,15 Uhr auf der Karlshöhe ein Dienstappell sämtlicher Politischen Leiter, Walter und Warte statt. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Die Jugend sammelte ...

Das Wochenende stand ganz unter dem Zeichen des Sammelns unserer Jugend zugunsten des Jugendherbergswerkes. Die Halversche Jugend, HJ und BdM, gaben sich dieser Sonderaufgabe mit großem Eifer hin, sodaß der klingende Erfolg der Sammelaktion wohl sicher gestellt sein dürfte. Viel zu dem guten Gelingen trug natürlich auch das schöne Frühlingswetter bei, das die Volksgenossen auf die Straßen lockte und so den Sammelnden Gelegenheit genug gab, ihre Abzeichen gegen den entsprechenden Obolus an den Mann zu bringen.

Zweite vogelkundliche Wanderung des SGV.

Wenn man jeden Sonntag eine Wanderung in die Umgebung unserer Heimat machte, so würde es doch einer langen Zeit bedürfen, bis jemand sagen könnte, er kenne jedes Gehöft, jedes stille Waldtal, jeden alten Hohlweg, jeden verschwiegenen Waldpfad, jeden schönen Fernblick; so reich an landschaftlichen Schönheiten ist Halvers nähere und weitere Umgebung. So bot denn auch die gestrige, herrliche Morgenwanderung nach Burbach, die unter der Führung des Wanderfreundes Theo Enneper unternommen wurde, und zu der sich erfreulicher Weise eine stattliche Anzahl Mitwandernder eingefunden hatten, selbst für den Kenner manche Ueberraschung. Zuerst konnte der nicht sehr häufig vorkommende Wiesenschmätzer bei Schwenke gesichtet werden. Fast alle Vertreter unserer hiesigen Vogelwelt waren im Waldgebiet zwischen den beiden großen Siedlungen Radevormwald und Halver zu hören. Vor allem natürlich die Drosseln, die ihre Strophen und Kadenzen in die frühe Morgenluft schmetterten. In den hohen Bäumen der Schmalenbach wiegte sich ein Rotschwänzchen, ein Kuckuck wurde gesichtet, einige Wildenten flogen auf, ein Wasserhuhn wurde festgestellt, Fasanen und zierlich wippende Bachstelzen. Und auf einer stillen Waldwiese erklang der Doppelsang einer Singdrossel und eines Fietis, auch der kleine Udet genannt, den ein Wanderfreund sehr treffend mit den Worten: Zart, innig und dem Lauschenden in die Seele eingehend, bezeichnete. Doch auch schöne Natureindrücke wurden gewonnen. Aus dem Walde tretend sah man einmal tief unten die schwarze Ennepestraße, die gerade hinter einer Krümmung verschwand und an dieser Spitze steht ganz allein und frei zwischen dem Grün der Wiesen und den noch unbelaubten Bäumen ein weißblühender Kirschbaum. Von der Friedrich-Wilhelmshöhe bei Schwenke genoß man den herrlichsten Rundblick. Vom goldenen Sonnenlicht überfunkelt tauchten aus schleiernden Nebeln Eichhofen und die umliegenden Gehöfte und im zarten, duftigen Blau verdämmerte die Ferne. Und dann das Halbdunkel unserer kühlen Waldwege, das ewig wechselnde Auf und Ab. Immer wieder ist etwas zu sehen, ob es nun ein paar über den Hang hinaufflüchtende Rehe sind, hoppelnde Mümmelmanns, oder die urwelthafte Form und Zeichnung einer kleinen Waldeidechse. — Hinter Löher Mühle machte der Vereinsführer Kirchhoff, der auf die geologische Struktur der Gegend hinwies, auf die sonderbare bloßliegende Felswand aufmerksam, wo sich der Geländedruck an der Biegung der Gesteinsmassen deutlich sichtbar zeigte. Es wurde die Versteinerung eines Moostierchens gefunden und beim Hakenberg hielt Herr Kirchhoff einen Vortrag über die Eisenfunde in früherer Zeit, woher noch die in unsern Wäldern hier und da vorkommenden tiefen Löcher und die Schlackenhalden zeugen. Dann wandte sich der Weg der Burbach zu, dem Wanderungsziel und, da man herzlich müde nach der weiten Wanderung war, wurde die Rast freudig begrüßt. Nach dieser erfolgreichen Morgenwanderung steht zu hoffen, daß auch die nächste Unternehmung des SGV, die Sommertour ins Hochsauerland: Bilstein, Hohe Bracht, Rhein-Weserturm, Erndtebrück, eine gute Beteiligung aufweisen wird, nachdem wir am 21. Mai die Sternwanderer des Bezirks Volme im Freibad Herpine werden begrüßen können.

Der angekündigte Sonderzug

mit den Gefolgschaftsmitgliedern der Firma Cramer & Meermann aus Dortmund lief am gestrigen Sonntag morgen auf dem hiesigen Reichsbahnhof fahrplanmäßig ein. Der KdF-Ortswart Pg. Fritz Hellmann empfing die Gäste und begrüßte sie. Nach dem gemeinsamen Mittagessen auf der Karlshöhe durchwanderten die Gäste zum größten Teil unter der Führung der Parteigenossen Fritz Hellmann und Heinrich Kirchhoff sen. unsere Berge und zeigten sich aufs höchste befriedigt über die landschaftlichen Schönheiten unserer Heimat. Gymnastische Uebungen und sonstige Unterhaltungen im Saale der Karlshöhe unterhielten die Besucher, bis sie gegen 11 Uhr abends ihren Sonderzug wieder bestiegen und der Heimat zufuhren.

Der große Appell am kommenden Sonntag!

Wehrmachtsvorführungen im Rahmen des Kreistages der NSDAP auf dem Nattenberg in Lüdenscheid

Heute können wir mitteilen, daß der Kreistag der NSDAP. Altena-Lüdenscheid am kommenden Samstag und Sonntag unter stärkster Anteilnahme sämtlicher Parteigenossen stattfindet und ein machtvoller Appell der Bewegung unseres Kreises sein wird. In eingehender Weise beschäftigten wir uns bereits mit dem Programm, das an diesen beiden Tagen seine Durchführung findet, und heute können wir diese Mitteilungen bereits dahin ergänzen, daß im Rahmen der großen Kundgebung am Sonntag nachmittag in der Kampfbahn Nattenberg u. a. Vorführungen der Wehrmacht gezeigt werden, wie wir sie bislang in unserer Stadt vor einer größeren Oeffentlichkeit noch nicht sahen. Die Bereitwilligkeit der Wehrmacht, innerhalb des Kreistages der NSDAP. Sondervorführungen zu zeigen, beweist aber auch die enge Zusammenarbeit zwischen Partei und Wehrmacht, die besonders in der Garnisonstadt Lüdenscheid ihren stärksten Ausdruck findet.

Wieder weisen wir heute vor allem darauf hin, daß am kommenden Samstag und Sonntag Tausende von Volksgenossen nach Lüdenscheid kommen, um teilzunehmen an den großen und wichtigen Geschehnissen der Partei. Es ist deshalb für die Bevölkerung unserer Stadt eine Selbstverständlichkeit, für eine würdige Ausgestaltung der Straßen und Häuser und damit für einen herzlichen Empfang der vielen Gäste aus dem Reich, dem Gau- und Kreisgebiet in der Bergstadt Lüdenscheid zu sorgen.

Ueber die einzelnen Veranstaltungen werden wir noch besonders berichten. Wir möchten aber heute schon betonen, daß nach zwei Jahren zum ersten Male in diesem Ausmaße wieder ein Appell der Partei innerhalb unseres Kreises stattfindet, der weit über die Bedeutung eines Aufmarsches hinausgeht und Rück- und Ausblick auf ein gewaltiges Stück Arbeit bedeutet, die sich nicht etwa auf die Partei beschränkt, sondern das gesamte öffentliche Leben umfaßt.

Daher ist nicht nur die Teilnahme der Parteigenossen Pflicht, sondern auch die der Volksgenossen von größter Bedeutung!

Schalksmühle

Für das Deutsche Jugendherbergswerk.

Der letzte Sonnabend und Sonntag, namentlich aber der Sonnabend, standen ganz im Zeichen unserer Jugendbewegung. HJ, Jungmädel, Pimpfe usw. verkauften mit größtem Eifer ihre Abzeichen zugunsten des Deutschen Jugendherbergswerks. Es waren über 3000 Abzeichen zu verkaufen. Unsere Jugend verstand es ganz ausgezeichnet an die bestbekannte Opferfreudigkeit der Schalksmühler Volksgenossen zu appellieren. Ein Modell einer Jugendherberge wurde mittels Lastwagen werbend durch den Ort gefahren, so daß man in allen Ortsteilen auf die Sammlung aufmerksam wurde. So blieb es denn nicht aus, daß sich allenthalben wirklich freudige Geber und Spender fanden. Nicht zuletzt war auch das Verständnis für den Zweck der Sammlung ausnahmslos bei allen vorhanden und regte zu freudiger Spende an. Es war ein voller Erfolg für unsere Jugend und dem Deutschen Jugendherbergswerk. (x)

Kindertransporte der NSV.

Von der NSV geht wieder einmal ein Kindertransport nach Bad Salzuflen und nach Miesbach (Oberbayern), wo die Kinder 4 bis 6 Wochen zur Erholung weilen werden. Die besten Wünsche begleiten die erholungssuchenden Kinder. In den nächsten Tagen wird ein Kindertransport zurückkommen. Die betreffenden Eltern werden über den Ankunftszeitpunkt zeitig unterrichtet. — Die NSV erinnert nochmal die Zellenwalter an die Abholung der Monatszeitschrift „Ewiges Deutschland". Die Zeitschrift ist in der NSV-Dienststelle in der Viktoriastraße abzuholen.

Brügge

Radfahrer überfährt eine Frau.

Auf der Bergstraße wurde eine Frau aus einer Gruppe Spaziergänger von einem jugendlichen Radfahrer überfahren und erheblich verletzt. Der Junge kam mit seinem Fahrrad auf der stark abfallenden Straße von Haus Schöneck herabgefahren und wollte durch eine Lücke die Spaziergänger überholen. Scheinbar ist ihm dieses nicht gelungen und überfuhr infolgedessen die Frau. Der Junge stürzte ebenfalls und blieb eine zeitlang besinnungslos liegen. — Eine Warnung für alle jugendlichen Radfahrer, Spaziergänger ohne Klingelzeichen zu überholen. Diese Unsitte kann man des öfteren feststellen. (v.)

Fußballspieler löschen Waldbrand.

Auf dem Fußballplatz in Winkhausen standen sich am vergangenen Sonntagvormittag zwei Mannschaften des VfB Reichsbahn zu einem Trainingsspiel gegenüber, um die Vorbereitungen für das Freundschaftsspiel am nächsten Sonntag gegen Dortmund-Bövinghausen zu treffen. Scheinbar durch Funkenflug oder Hinauswerfen einer Zigarre aus dem kurz nach 10 Uhr von Hagen kommenden Personenzuge wurde die dem Sportplatz gegenüberliegende Böschung in Brand gesetzt. Das Feuer wurde erst durch die starke Rauchentwicklung bemerkt. Sofort wurde das Spiel abgepfiffen und sämtliche Spieler konnten durch ihr tatkräftiges Eingreifen den Brand, der bereits größeren Umfang angenommen hatte, löschen, bevor er den großen Tannenbestand der Firma Heinr. Dominghaus erreicht hatte. (v)

Musterung.

Seit einigen Tagen findet hierselbst im Hotel Paßmann die Musterung der Jahrgänge 1906/07 statt. Jeden Nachmittag sieht man die Musterungsjungens im blauen Kittel, geschmückt mit Blumen, voraus eine Musikkapelle, durch unseren Ort ziehen, von Alt und Jung bewundert. Am Freitag hatten die Brügger Jungens ihren Freudentag. Mustergültig war der Umzug durch die Straßen und des Abends fand man sich im Saale des Hotels Paßmann zu einem Kameradschaftsabend zusammen, der einen überaus schönen Verlauf nahm. (v)

Felssprengungen.

Am Ausgang unseres Ortes werden augenblicklich an der Reichsstraße 54, die im vorigen Jahre erweitert worden ist, die vorspringenden Felsen, die abbröckelten, wegen der drohenden Gefahr gesprengt und abgetragen. (v.)

Kierspe-Bhf.

Im Rahmen der Reichsluftschutzwerbewoche,

die auch hier in der Zeit vom 8. bis 14. Mai durchgeführt wird, soll die Bevölkerung unseres Ortsgruppenbereiches über alle Fragen des Luftschutzes aufgeklärt werden. Aus diesem Grunde findet am Donnerstag abend im Saale des Hotel Cramer eine öffentliche Veranstaltung statt, der das Thema „Die Frau im Luftschutz" zugrunde liegt. Im Verlaufe der Veranstaltung werden berufene Persönlichkeiten über Luftschutzangelegenheiten sprechen und auch gewisse Vorführungen sollen einen Ausschnitt aus der Arbeit des RLB zeigen. Am Mittwoch, dem 10. Mai soll ein Luftschutzwerbetag durchgeführt werden, an welchem unsere Jugend besonderen Anteil hat. Die Jugendformationen werden eine Propagandafahrt durch unsern Ort und seine Umgebung durchführen und findet anschließend auf dem Schulhof eine Vorführung statt.

Ein großes Bauvorhaben

soll durchgeführt werden. Schon seit Jahren macht sich in unserm Orte als auch in der Gemeinde Kierspe ein fühlbarer Mangel an Wohnungen bemerkbar, der in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß nach der Machtübernahme nicht nur unzählige junge Paare eine Ehe eingehen konnten, sondern auch unsere Industrie hat durch die Heranziehung von auswärtigen Arbeitskräften dazu beigetragen, daß der Wohnungsmangel immer größer wurde. Wenn auch durch den Bauverein Kierspe unzählige Bauten errichtet und insbesondere in Felderhof ein großes Baugelände erschlossen worden ist, so hat sich doch immer mehr die Notwendigkeit ergeben, auch im engeren Bereich unseres Ortes zahlreiche Wohnungen zu schaffen. Schon im vergangenen Jahre wurden aus diesem Grunde mit den Besitzern der auf dem Haunerbusch liegenden Grundstücke Verhandlungen angebahnt. Immer wieder stellten sich Schwierigkeiten in den Weg, doch ist es nunmehr einer Kommission, die vom Ortsgruppenleiter Pg. Jünger berufen wurde, und durch dessen persönliche Fühlungnahme möglich geworden, größere Grundstücksflächen für den Bau von Volkswohnungen sicherzustellen. Einstweilen soll das Gelände zwischen der Fabrik von Gebr. Vollmerhaus und dem Sportplatz zur Errichtung von 15 Wohnhäusern benutzt werden. Nach Durchführung dieses Projektes ist vorgesehen, den gesamten Haunerbusch bis in die Nähe der Gärtnerei von Bonner zu bebauen. Schon jetzt haben sich zahlreiche Anwärter für diese Häuser, die durch Mitarbeit des Bauvereins Kierspe erstellt werden, gemeldet. Es steht fest, daß eine Wohnung bezw. ein Haus mit 6 Zimmern und Badezimmer einschließlich Tilgung monatlich einen Betrag von RM 45,— erfordert, der vom Hausanwärter aufzubringen wäre. Sollten sich zwei Bauanwärter zur Errichtung eines Doppelwohnhauses zusammentun, so würden sich die Kosten noch verringern. Solche Anwärter, die einen Betrag von RM 300.— aufbringen können und die in der Lage sind, die Ausschachtungsarbeiten oder sonstige Arbeiten selbst auszuführen, können bei dem Bau dieser Häuser mit einer Zuteilung rechnen. Die Finanzierung ist für die ersten 15 Häuser soweit als gesichert anzusehen, sodaß voraussichtlich noch im Laufe des Spätsommers mit dem Bau begonnen werden kann. Es wäre zu wünschen, wenn die weiteren Verhandlungen bezgl. des noch notwendigen Baugeländes ebenfalls bald zum Abschluß kämen, damit durch den Bau noch weitere Häuser in absehbarer Zeit dem dringenden Wohnungsbedarf in etwa entsprochen werden kann.

Die Kameraden der Löschzüge 3 und 4 Kierspe-Bahnhof

versammelten sich zu ihrer planmäßigen Uebung. Brandmeister Goseberg gab vor Beginn der Uebung verschiedene Dienstangelegenheiten bekannt, worauf man geschlossen zum Sportplatz marschierte und hier ein Fußexerzieren durchführte, wie es die neue Ausbildungsvorschrift vorschreibt. Nach verschiedenen Stunden angestrengten Dienstes wurde der Rückmarsch angetreten und auf dem Schulhofe folgten dann noch einige Besprechungen über die in Aussicht stehenden Aufmärsche in Münster und Brügge. Die nächste Uebung wurde auf den ersten Sonntag nach Pfingsten festgelegt, sofern an dem Tage keine andere Dienstbestimmungen die Durchführung der planmäßigen Uebung verhindern. In diesem Falle wird den Kameraden eine entsprechende Mitteilung zugehen. (r)

Rönsahl

Appell der Kriegerkameradschaft Rönsahl.

Zu Beginn des Appells, den der Kameradschaftsführer Kapitän zur See a. D. Buchholz nis Lokal Haarhaus einberufen hatte, begrüßte er die zahlreich erschienenen Kameraden, insbesondere einen neu eingetretenen Kameraden aus Bürhausen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde die Niederschrift des letzten Appells durch den Schriftwart verlesen, und der Kassenbericht der Prüfer entgegengenommen. Für die vorbildliche und gute Kassenführung wurde dem Kameraden Gohmann ein besonderes Lob ausgesprochen. Als einzigster Punkt der Tagesordnung stand die Ausgestaltung der 70. Jahresfeier der Kriegerkameradschaft zur Beratung. Beim letzten Appell wurde angeregt, die Feier in kleinerem Rahmen zu begehen und die Ausgestaltung dem Führerbeirat zu überlassen. Um den Kameraden einmal gerade zur 70. Gründungsfeier etwas Besonderes zu bieten, hat der Beirat beschlossen, am 15. und 16. Juli eine große Veranstaltung mit der Flak-Kapelle aus Lüdenscheid aufzuziehen. Ein reichhaltiges Programm wurde aufgestellt, so daß wirklich allen Kameraden Hervorragendes geboten wird. Die Mitglieder erklärten sich mit den getroffenen Abmachungen einverstanden. Zum Schluß des Appells hielt der Kameradschaftsführer einen sehr interessanten Vortrag über die politischen Ereignisse der letzten Monate und streifte in diesem Zusammenhang kurz die vor uns liegenden neuen Aufgaben. Er schloß den Appell mit der Führerehrung. (g.)

Aus der NS.-Frauenschaft Rönsahl.

Der nächste Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft findet diesmal nicht in Rönsahl, sondern in Bürhausen im Lokal Crummenerl statt, und zwar am Mittwoch abend.

Dienstplan der HJ

Am Montag, dem 8. Mai treten die Scharen 1, 2, 3 und 7 um 8 Uhr mit Sportzeug am HJ.-Heim an.

Der Führer der Gefolgschaft 27/143:
Werner Feld.

Jedes deutsche Haus luftschutzbereit

Auf Anordnung des Herrn Präsidenten des Reichsluftschutzbundes und mit Genehmigung der Reichspropagandaleitung der NSDAP. sowie im Einvernehmen mit dem Reichsring für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung wird die „Reichsluftschutzwoche 1939" in der Woche vom 8. bis 14. Mai 1939 in Großdeutschland unter der Parole,

„Jedes deutsche Haus luftschutzbereit"

durchgeführt.

Die Durchführung der Reichsluftschutzwoche liegt in Händen der örtlichen Gemeindegruppen des Reichsluftschutzbundes und wird die Programmfolge durch die örtliche Presse veröffentlicht. Infolge der Durchführung des diesjährigen Kreisparteitages schließt die Reichsluftschutzwoche im Kreise Altena-Lüdenscheid bereits am 12. 5. 1939.

Aus Westfalen und Rheinland

Eine KdF.-Kasse des Elektrizitätswerks Mark.

Hagen. Das Kommunale Elektrizitätswerk Mark in Hagen hat aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers eine KdF.-Kasse für seine Gefolgschaft gegründet. Als Stiftung für diese Gründung wurden 10 000 RM. zur Verfügung gestellt. Es wird ein KdF.-Ausschuß für die Kasse gebildet, dem die Betriebsobmänner der Betriebsabteilungen und die KdF.-Warte angehören. Den Vorsitz hat der Hauptbetriebsobmann. Jeder soll das Recht haben, sich an dieser Kasse zu beteiligen. Der KdF.-Ausschuß legt die Richtlinien fest und verfügt über die Beträge. Die finanztechnische Durchführung der Kasse wird der kaufmännischen Verwaltung übertragen. Die Betriebsobmänner werden in ihrer nächsten Sitzung Anfang Mai verschiedene Einzelheiten festlegen und den Arbeitskameraden durch Anschlag bekanntgeben. (NSG.)

Der Schuh als Wurfgeschoß.

Hagen. Es wird hohe Zeit, daß sich der 22 Jahre alte Werner D. darüber klar wird, daß es so, wie bisher, nicht weiter geht. Zweimal hat er sich schon recht beträchtliche Strafen geholt. Jetzt erhielt er wieder eine Gefängnisstrafe. Er scheint zu Gewalttätigkeiten zu neigen. Diesmal war seine Stiefmutter die Leidtragende. Sie hatte den jungen Menschen, der abends vorher sehr spät nach Hause gekommen war, morgens geweckt, damit er pünktlich zur Arbeit gehen sollte. Der Angeklagte zeigte aber keine Lust, aufzustehen. Als dann die Stiefmutter zum zweiten Male erschien, da nahm er einen Schuh und warf diesen der Mutter ins Gesicht. Sie trug eine schwere Augenverletzung davon und mußte ins Krankenhaus, wo sie 10 Tage blieb. Der Junge ist schon wiederholt gegen die Mutter handgreiflich geworden, doch hat sie nie Strafantrag gestellt. Auch jetzt hatte sie wieder den Strafantrag zurückgenommen. An sich hatte der Angeklagte keine Milde verdient. Da er sich aber mit der Mutter ausgesöhnt hatte und Besserung versprach, kam das Gericht zu einem milden Urteil. Es erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. (pn.)

Ein törichter Streich.

Hagen. Einen recht törichten Streich machte der 30 Jahre alte Heinrich L., der sich seit dem 23. Februar in Untersuchungshaft befindet. Er stand jetzt unter der Anklage des Diebstahls, der Tierquälerei und der Sachbeschädigung. Der Angeklagte war im Sommer 1937 zu dem Bauer H. gekommen. Aber nach 6 Wochen verließ er ohne Kündigung seine Arbeit. Als er fortging, machte er einen Lohanspruch von 40 RM. geltend. Der Bauer zahlte ihm aber das Geld nicht. Ein Jahr später schrieb der Angeklagte dem H., daß er nun endlich seinen Lohn verlange. Er drohte damit, daß, wenn er das Geld nicht bald bekomme, etwas passieren würde. Am 14. Januar hatte der Angeklagte einen über den Durst getrunken. Des Nachts drang er in den Schweinestall des Bauern H. ein und holte sich zwei Ferkel, die kaum eine Woche alt waren, heraus. Die Ferkel nahm er mit nach Hause, setzte sie in der kalten Winternacht in den Hausflur und legte sich dann ins Bett. Nachbarn brachten am nächsten Tag die Tiere wieder zurück. Merkwürdigerweise erkrankten nach einer Woche fast sämtliche Tiere des Bauern. Ein Pferd und ein Schwein mußten notgeschlachtet werden, ein Schwein ging kaputt. Der herbeigerufene Veterinärrat stellte Vergiftungserscheinungen fest. Der Angeklagte kam nun in den Verdacht, irgendwie mit diesen Vorfällen in Verbindung zu stehen. Deswegen wurde er wegen Tierquälerei und Sachbeschädigung angeklagt. Doch er bestritt ganz entschieden, mit diesen Vergiftungserscheinungen etwas zu tun zu haben. In dieser Beziehung war die Beweisführung recht lückenhaft, so daß eine Verurteilung wegen der Tierquälerei und der Sachbeschädigung nicht erfolgen konnte. Wegen des Diebstahls der beiden Ferkel wurde er zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt galten. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. (pn.)

Schüsse auf flüchtigen Schamverletzer.

Schwerte. Zu einem aufregenden Vorfall kam es am 5. April im Schwerter Wald. Dort wurden auf öffentlichen Wegen seit Monaten Frauen und Mädchen von einem jungen Mann in der unverschämtesten und gemeinsten Weise belästigt. So war auch am 5. April wieder einmal ein junges Mädel in der schamlosesten Weise belästigt worden. Ein Polizeibeamter erfuhr sofort davon. Als er hörte, daß sich der Unhold noch im Walde befinde, machte er sich auf die Suche. Er sah den Täter in einem Buchenbestand. Als dieser den Beamten sah, ergriff er die Flucht. Der Polizeibeamte nahm sofort die Verfolgung auf. Als der Täter auf Anruf nicht stehen blieb, feuerte der Beamte drei Schüsse auf den Fliehenden ab. Dieser aber störte sich nicht daran, sondern lief weiter. Der Beamte nahm die weitere Verfolgung mit einem Kraftwagen vor. Der Flüchtige konnte mit Hilfe von Straßenpassanten gestellt und festgenommen werden. Es handelte sich um den 19 Jahre alten Walter P. aus Dortmund-Aplerbeck, der dem Hagenur Schöffengericht zur Aburteilung vorgeführt wurde. Der Angeklagte ist ein Mann, der nicht gerne arbeitet. Er gab zu, sich in etwa 20 Fällen der Erregung öffentlichen Aergernisses und der Beleidigung schuldig gemacht zu haben. Das Gericht war der Auffassung, daß der Angeklagte von vornherein scharf angefaßt werden muß, damit ihm die Lust zu solchen schamlosen Sachen für ihmmer genommen wird. 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis sollen den Strafzweck erfüllen. (pn.)

In brausender Fahrt in den Tod.
Aufklärung eines tödlichen Verkehrsunfalls.

Schwelm. Der tödliche Verkehrsunfall am 29. März in der Straßenkreuzung Mittelstraße-Hermann-Göring-Straße hatte vor dem Hagener Schöffengericht ein Nachspiel. Auf der Anklagebank saß der 35 Jahre alte Hans Sch. aus Hagen, der beschuldigt wurde, den Tod des Bauern Wilh. Rossenbach aus Vonkel fahrlässig verschuldet zu haben. Außerdem wurden ihm verschiedene Verkehrsübertretungen vorgeworfen. Der Angeklagte Sch. befand sich am genannten Tage in Schwelm. Er fuhr mit seinem Personenkraftwagen durch die Mittelstraße in Richtung Hagen. Als er die Hermann-Göring-Straße überqueren wollte, hat er, wie Zeugen bestätigten, seine Fahrgeschwindigkeit ganz erheblich vermindert. Er hat nach links und rechts in die Hermnan-Göring-Straße hineingesehen. Allerdings war sein Blickfeld durch parkende Wagen eingeschränkt. Jedenfalls, so behauptete der Angeklagte, hat er kein Fahrzeug kommen sehen. Daraufhin ist er langsam weiter gefahren. Als er bereits die Mitte der Straßenkreuzung passiert hatte, kam von rechts aus der Hermann-Göring-Straße der Motorradfahrer Rossenbach herangebraust und fuhr direkt in das Auto des Angeklagten hinein. Durch den starken Anprall wurde er zurückgeschleudert und war sofort tot. Der Angeklagte legte dar, daß er erst im letzten Moment den Motorradfahrer gesehen und dann sofort Gas gegeben habe. Der Getötete habe Platz gehabt, hinter seinem Auto vorbeizufahren, da der Wagen bereits die Mitte der Kreuzung hinter sich hatte. Zeugen bestätigten das auch, ebenso, daß der Motorradfahrer eine sehr große Geschwindigkeit gehabt habe. Das Gericht kam zu einem Freispruch für den Angeklagten. In der Urteilsbegründung wurde angeführt, daß der Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht gehabt habe und daß dieser an sich nicht verpflichtet gewesen sei, seine Geschwindigkeit zu mäßigen oder auf herankommende Fahrzeuge aus der Mittelstraße zu achten. Aber in diesem Falle hatte der Angeklagte bereits die Straßenkreuzung überfahren und war vom Motorradfahrer zu sehen gewesen. Da durfte er nicht in dem schnellen Tempo weiterfahren. Daß der Angeklagte den Motorradfahrer nicht rechtzeitig sehen konnte, war ihm nicht zu widerlegen, da die Möglichkeit bestand, daß die in der Hermann-Göring-Straße parkenden Lastwagen ihm die Sicht versperrten. (pn.)

Kein Jägerlatein!

Reineke mit dem Halsband.

Solingen-Ohligs. Ein Jagdpächter erzählt folgende Geschichte, von der versichert wird, daß sie kein Jägerlatein ist. Im vorigen Jahre, Ende April, wurde im Park des Schlosses Caspersbroich nach Füchsen gegraben. Die roten Freibeuter hatten sich dort unangenehm bemerkbar gemacht. An der reizvollen Jagd des Fuchsgrabens beteiligten sich auch einige Ohligser Erdhundliebhaber, bekante und geschätzte Jagdfreunde mit wirklich erstklassigen Schliefhunden. Die Arbeit war nicht vergebens. Ein Füchslein flüchtete vor den Hunden und wurde durch das Blei eines wohlgezielten Schrotschusses Nr. 1 gestreckt. Es gelang ferner durch das Graben, eine Fuchsfähe mit zwei Jungfüchsen und in einem anderen Kessel weitere fünf Jungfüchslein lebendig an das Tageslicht zu fördern. Einige der jungen Exemplare der Sippe Reineke wanderten in den Zoo nach Düsseldorf, andere wurden an Liebhaber verschenkt. So kam ein Füchslein in den Besitz eines Mannes am Broßhaus, der es in den Zwinger steckte. Da das Füchslein jung genug war, gewöhnte es sein Herr und Gebieter an Halsband und Hundeleine und führte es spazieren. Im Januar aber überkamen unseren unterdessen zu stattlicher Größe herangewachsenen Fuchs sonderbare Anwandlungen, die in einem durch nichts zu hemmenden Drang nach Freiheit und Freundschaft unter seinesgleichen mündeten. Und es gelang Reineke eines Tages tatsächlich, ohne Abschied in die goldene Freiheit zu entwischen. Inzwischen sind mehrere Monate ins Land gezogen. Am 30. April dieses Jahres wurde wieder am Bahndamm hinter dem Schloß Caspersbroich nach Füchsen gegraben. Man hatte beobachtet, daß der alte Bau wieder befahren war. Wieder traten die alten Nimrode unter Gewehr und die Erdhunde zerrten an ihren Leinen. Die Hunde schliefen ein und stellten den Fuchs, legten sich vor, und das Graben konnte beginnen. Als das Füchslein die Zange hinter seinen Lauschern hatte und geborgen wurde, stellte sich zum Staunen und Ergötzen der beteiligten Jägerschaft heraus, daß dieser Fuchs — ein Halsband trug! Es war der Ausreißer vom Broßhaus, den sein Instinkt wieder in seinen alten Bau zurückfinden ließ, allda er vor mehr denn Jahresfrist geboren wurde und sein sonderbar geartetes Fuchsleben begonnen hatte. — Pfiffikus Reinecke ist inzwischen wieder in seinen Zwinger gekommen und hat die Rolle des Pseudo-Haus- und Hofhundes erneut übernommen.

Ertrunken.

Everswinkel. Das zwei Jahre alte Kind eines Heuerlings hatte mit den Geschwistern auf dem Hof gespielt. Bei einem heftigen Regen stellten sich die größeren Kinder unter ein Scheunendach, während das zweijährige Kind weiterspielte. Als es nach einiger Zeit vermißt wurde, fand man es bei der Nachsuche in einem nahen Graben ertrunken auf.

Selbstmord eines Liebespaares.

Remagen. Nachdem erst am 1. Mai in Remagen ein Liebespaar aus Mainz tot auf den Schienen aufgefunden wurde, hat sich jetzt ein zweiter, ähnlicher Fall ereignet. Um 5 Uhr morgens wurde in der Nähe der Blockstelle Arsbrücke, ungefähr gegenüber Unkel, wieder ein Paar auf dem Bahnkörper gefunden, das sich vom Zuge hatte überfahren lassen. Der Mann ist ungefähr 28 Jahre alt und stammt aus Köln, das etwa 25jährige Mädchen ist aus Bad Godesberg. Wie aus den hinterlassenen Papieren hervorgeht, ist das Paar in gemeinsamem Einverständnis aus dem Leben geschieden.

Kinderspiel endete mit dem Tode.

Wesel. Das fünfjährige Söhnchen der Familie Bergen aus Wesel spielte an einem Lastkraftwagen. Als der Wagen anfuhr, saß der Junge, vom Fahrer unbemerkt, auf dem Kotflügel. Nach einigen Metern sprang oder stürzte das Kind so unglücklich ab, daß es vom rechten Hinterrad überfahren und auf der Stelle getötet wurde.

Der Nürburgring bleibt

Adenau. Der Nürburgring wird, wie jetzt bei einer Pressefahrt zum Ring von dem Geschäftsführer des Nürburgring GmbH., Major Döhmer, mitgeteilt wurde, auch weiterhin als Rennstrecke für Auto- und Motorradrennen erhalten bleiben. Die Leitung vertraut auf den Führer des deutschen Kraftfahrsportes, Korpsführer Hühnlein, der noch vor wenigen Monaten erklärt hat, daß er beabsichtige, auch weiterhin die großen Rennen auf der Eifelstrecke zu veranstalten. Der Nürburgring ist durchaus noch für die Durchführung der größten Rennen geeignet. Der Korpsführer hat sich auch davon überzeugt, daß die Rennen auf dem Ring für die arme Eifel ein überaus wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden sind. Im Augenblick werden an den Rennstraßen, den Ansahrtsstraßen und den zum Ring gehörigen Gebäuden und Anlagen großzügige Verbesserungsarbeiten durchgeführt. Im Tribünenrestaurant wird ein besonders freundlicher KdF.- Raum hergestellt und für die Fahrer, die oft wochenlang auf dem Ring bleiben, wurde ein neues Kellerlokal errichtet. Die Reichsbahn hat den Bahnhof Adenau so vergrößert, daß 30 Sonderzüge aufgenommen werden können, so kann man nur daraus schließen, daß der Nürburgring auch weiterhin als Rennstrecke bestehen wird.

Marktrundschau für die Hausfrau

Die Beschickung der Märkte mit Gemüse rechtfertigt den Schluß, daß es jetzt auch mit der Gemüseversorgung wieder bergauf geht. Die Frischgemüsezufuhren haben erfreulicherweise zugenommen. In erster Linie ist dieses beim Spinat festzustellen, der in sehr bedeutenden Mengen am Markte ist. Jede Hausfrau sollte deshalb beim Einkauf dieses wohlschmeckende und für die Ernährung wertvolle Gemüse berücksichtigen. Nicht unbeachtet darf hierbei die Tatsache bleiben, daß sich der Spinat wegen seines Vitaminreichtums als Kost für kleine Kinder eignet. Weiter ist von diesen Zufuhrsteigerungen der Kopfsalat betroffen. Blumenkohl aus Italien, dessen angebotene Mengen mit Rücksicht auf die Jahreszeit immer noch als erheblich angesprochen werden müssen, geben zusammen mit den Tomaten von den kanarischen Inseln die Möglichkeit, den Küchenzettel abwechslungsreich zu gestalten.

Wer als Hausfrau darauf bedacht ist, daß die von ihr hergestellte Kost in entsprechender Abwechslung alle Nährstoffe in der richtigen Form und Zusammenstellung enthält, erweist seinen Familienangehörigen den besten Dienst. Unser wertvollstes und zugleich preiswürdigstes Lebensmittel ist die Milch. Die Milch enthält Eiweiß, Fett, Vitamine und Mineralstoffe. Aber selbst auch die entrahmte Milch ist für die menschliche Ernährung von besonderem Wert. Sie unterscheidet sich von der Vollmilch nur dadurch, daß ihr das Fett entzogen ist. Im Frühjahr nach vollendetem Weideauftrieb steigt die Milcherzeugung bedeutend an. Da damit auch die Butterherstellung zunimmt, werden auch die anfallenen Mengen Magermilch größer. Jeder Koch und jede Köchin muß deshalb jetzt Magermilch bevorzugt gebrauchen, sei es in unverarbeitetem Zustand oder in verarbeitetem Zustand, in der Form des einfachen Speisequarg. Gerade letzterer kann in verschiedenen Zubereitungen dargereicht werden und schmeckt zu jeder Tageszeit köstlich.

Ein jeder für sich und für die Seinen eine Volksgasmaske!

Denkt daran, daß die Männer des RLB. und der NSV., die euch über die Volksgasmaske aufklären, sie verkaufen und verpassen, diese Arbeit nicht für sich, sondern für euch und euren Schutz leisten. Sie werden vielleicht eure Lebensretter sein!

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Vermählung und Verlobung danken wir herzlichst

Carl Clever
Herta Clever geb. Escher

Helga Friedrich
Erich Clever Dr. med.

Halver-Eichholz, im Mai 1939.

Achtung! Jahrgang 07!
Befehl!
Die Musterungspflichtigen des Jahrganges 07
von A — Z treten
Dienstag, den 9. Mai 1939,
morgens 5½ Uhr am Lokal Fasbender an.
Anzug: Blauer Kittel, rotes Halstuch, lange Hose, Hut, Stock.
Der Hauptmann.

Füllfederhalter
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
1 Lagerarbeiter u. 1 Packer
sowie
mehrere Frauen u. Mädchen
für leichte Montier- und Maschinenarbeit.
Busch-Jaeger
Lüdenscheider Metallwerke A.-G.
Werk Schalksmühle.

Luftschutz tut not!

Achtung! Hausfrauen!
Der **Elektro-Kochvortrag**
in **Rönsahl**
findet statt am **Dienstag, den 9. Mai 39,** 20.15 Uhr
im **Hotel Leye** Inh. A. Sure.
AEG-Büro Hagen, Elektromark Hagen
Das ortsansässige Elektrohandwerk.

Die einmalige Anzeige
dient Ihrer Empfehlung.
Die laufende Anzeige
dagegen gestaltet die Beziehungen zu Ihren bisherigen Kunden weit lebhafter, knüpft neue Geschäftsverbindungen an und erhöht Ihren Umsatz!

Ich suche für sofort einen tüchtigen
Kraftfahrer
für Nah- und Ferntransport.
Angebote unter K. 97 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg. Halver.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe

1 Pferd
2 St. Vieh

und sonstige landwirtschaftliche Geräte.
W. Heukelbach,
M.-Schmidthausen
bei Kierspe.

Fahrschule Brügge
Albert Cramer
Ausbildung in allen Klassen
Fernruf: Lüdenscheid 4489